

Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft



Klimaschutz in der niedersächsischen Wirtschaft

Oktober 2021



Wer wir sind

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern:

- IHK Braunschweig
- IHK Hannover
- IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Oldenburgische IHK
- IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
- IHK für Ostfriesland und Papenburg
- IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Sie vertritt rund 495.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Klimaschutz in der niedersächsischen Wirtschaft

Bestandsaufnahme, Perspektiven und Praxisbeispiele



Klimaschutz ist ein zentrales Thema für die Unternehmen in Niedersachsen – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Das zeigt eine bundesweite Umfrage der IHK-Organisation im Sommer 2021, an der sich auch 342 Unternehmen aus Niedersachsen beteiligt haben. Die Ergebnisse der Umfrage für Niedersachsen stellen wir in dieser Ausgabe des „IHKN Fokus Niedersachsen“ im Detail vor.

Die Maßnahmen, die in der niedersächsischen Wirtschaft bereits ergriffen werden, um dem Klimawandel zu begegnen, sind äußerst vielfältig. Einige Unternehmen, die von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit mit der Kennzeichnung „Wir sind dabei.“ ausgezeichnet wurden, stellen wir beispielhaft vor.

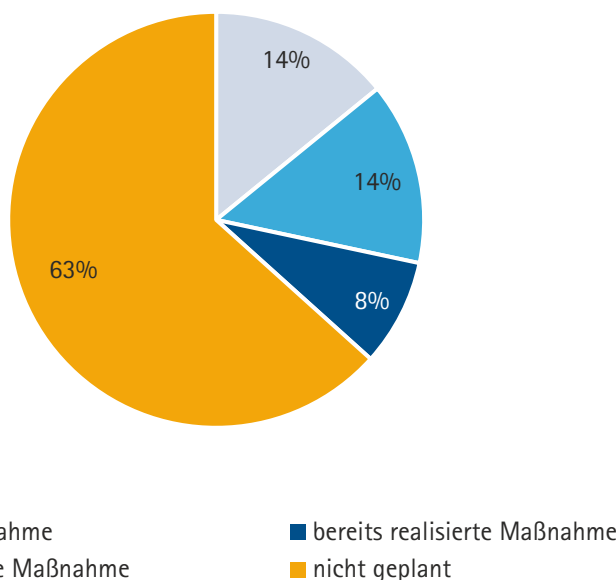
Die Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit ist eine Kooperation zwischen Landesregierung, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Kammern. Ihr Hauptziel ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung in Unternehmen und damit die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Niedersachsen. Unternehmen, die sich mit verschiedenen Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit engagieren, können von der Allianz die Kennzeichnung „Wir sind dabei.“ erhalten. Über 50 Unternehmen wurden bislang ausgezeichnet.

<https://www.nachhaltigkeitsallianz.de/wir-sind-dabei/>





Klimaziele sind ambitioniert – bieten aber auch Chancen



Erschließung neuer Geschäftsfelder

Quelle: DIHK-Energiewende-Barometer 2021, Auswertung für Niedersachsen

Der Klimawandel und die Zielvorgaben zum Klimaschutz stellen Unternehmen aller Branchen vor immense Herausforderungen. Zugleich bieten sich aber auch wirtschaftliche Chancen, insbesondere für anpassungsfähige und innovative Unternehmen.

Ein Indikator für einen fortschreitenden Bewusstseinswandel in der niedersächsischen Wirtschaft ist, dass die Meinungen der Unternehmen zur Energiewende zwar nach wie vor stark divergieren, in der Tendenz aber immer positiver ausfallen. Jedes vierte Unternehmen in Niedersachsen schätzt die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit in der aktuellen Umfrage als „sehr positiv“ oder „positiv“ ein, 22 Prozent hingegen als „sehr negativ“ oder „negativ“. Damit überwiegen die positiven Stimmen leicht mit drei Prozentpunkten. Im Frühjahr 2019 waren die negativen Stimmen noch mit drei Prozentpunkten in der Mehrheit.

Fast jedes vierte Unternehmen in Niedersachsen kann durch die geänderten energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen neue Geschäftsfelder erschließen oder hat dies bereits getan. 14 Prozent sind optimistisch, dass dies künftig der Fall ist. 38 Prozent der Befragten geben an, dass sie ihr Unternehmen stärker auf klimaschonende Produkte oder Dienstleistungen ausrichten oder ausgerichtet haben, 18 Prozent planen diese Maßnahme. Auf klimaschonende Vorprodukte setzt inzwischen jedes fünfte Unternehmen, weitere 18 Prozent planen dies. Einige Unternehmen sehen zudem bessere Exportchancen durch die veränderten Rahmenbedingungen: Jeder zehnte Befragte kann oder konnte neue Absatzmärkte im Ausland erschließen.



Best Practice – ausgezeichnet von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit

L.I.T. AG

Kerngeschäft: Transport- und Logistikdienstleistungen
Standort: Brake (Unterweser)
Weitere Standorte: 66 Standorte europaweit
Mitarbeiterzahl / davon Azubis: 3000/100
Internetseite: www.lit.de

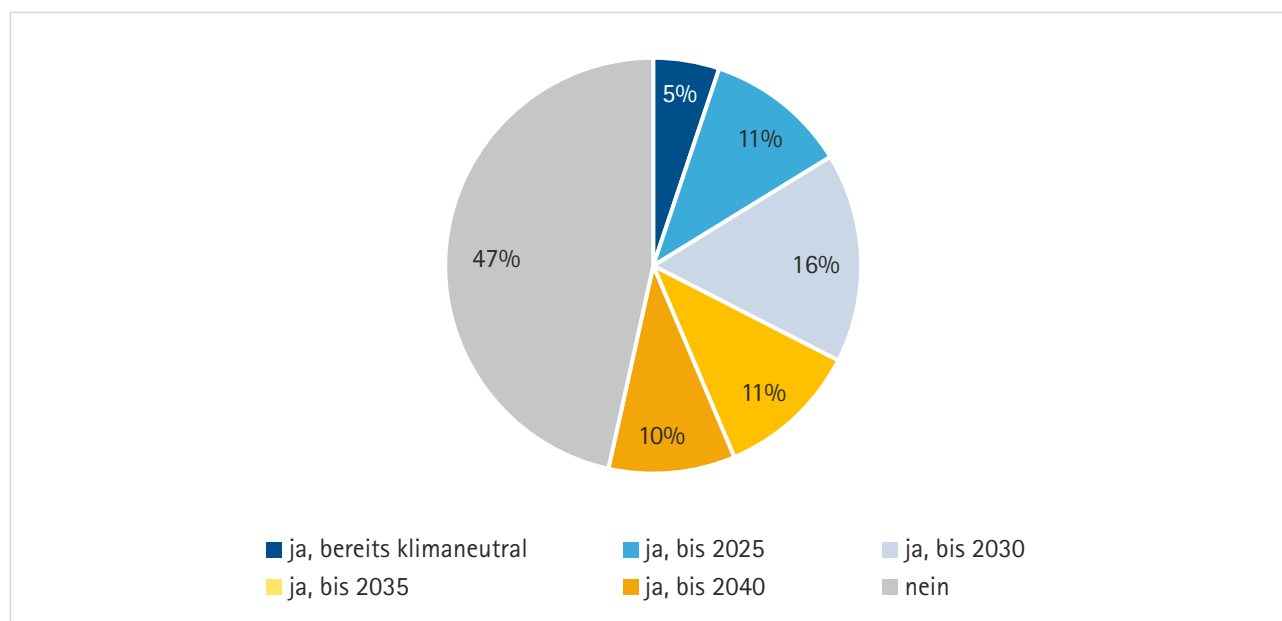
Maßnahmen:

- Zertifiziertes Umweltmanagement nach ISO 14001:2015
- Arbeitsschutz nach DIN ISO 45001
- Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001
- Auszeichnung mit dem Lean & Green 1st Star

Seit Jahren verfolgt die L.I.T. Gruppe eine Nachhaltigkeitsstrategie. So wurde der L.I.T. Speditions GmbH und der L.I.T. Cargo GmbH 2020 bereits der Lean & Green 1st Star für die Verkleinerung ihres ökologischen Fußabdrucks verliehen. Das Kampagnenziel von 20 Prozent weniger CO₂-Emissionen innerhalb von fünf Jahren haben wir dabei sogar um 1,7 Prozent übertroffen. Eine ökologisch wertvolle Unternehmensausrichtung ist für uns Herzensangelegenheit und maßgeblicher Wettbewerbsfaktor. Daher sind wir sehr stolz, dass unsere Anstrengungen von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit anerkannt werden.

Für die Zukunft setzen wir uns das Ziel, weitere Nachhaltigkeits-Projekte, die neben einem sozialen Aspekt weiter zur CO₂-Einsparung beitragen, zu entwickeln. Um das zu erreichen, bauen wir auf die kollaborative Zusammenarbeit über alle Divisionen hinweg und haben eine Nachhaltigkeits-AG etabliert.

EU will im Jahr 2050 klimaneutral sein



Hat es sich Ihr Unternehmen zum Ziel gesetzt, klimaneutral zu werden?

Quelle: DIHK-Energiewende-Barometer 2021, Auswertung für Niedersachsen



Die Europäische Kommission hat im Dezember 2019 mit dem „Green Deal“ ein weitreichendes Programm für mehr Klima- und Umweltschutz in der EU vorgelegt. Die EU soll bis zum Jahr 2050 zum ersten treibhausgasneutralen Staatenbund werden. Im Juli 2021 hat die Kommission das Maßnahmenbündel „Fit for 55“ vorgestellt, mit dem der Green Deal umgesetzt werden soll. Bis 2030 soll der Treibhausgasausstoß um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 gesenkt werden. Das Ziel, innerhalb weniger Jahrzehnte klimaneutral zu werden, verfolgt bereits über die Hälfte der befragten niedersächsischen Unternehmen. Fünf Prozent sind nach eigenen Angaben bereits klimaneutral, rund 48 Prozent wollen dieses Ziel bis spätestens 2040 erreichen.

Auf dem Weg dorthin gibt es aber noch zahlreiche Hürden. Über die Hälfte der Befragten beklagt einen Mangel an finanziellen und personellen Ressourcen sowie den hohen Aufwand für eine umfassende Treibhausgasbilanzierung. 43 Prozent vermissen einheitliche Standards oder Labels, um eigene Erfolge fundiert kommunizieren zu können. Ein Drittel der Befragten gibt an, dass niederschwellig zugängliche Informationen und Transparenz fehlen. Ebenso viele Unternehmen würden sich passendere Unterstützungsangebote oder Förderprogrammen wünschen.

IHK-Unternehmensnetzwerk Klimaschutz

In Kürze wird das bundesweite IHK-Unternehmensnetzwerk Klimaschutz an den Start gehen. Es soll Unternehmen zusammenbringen, die das Klima schützen und klimaneutral werden möchten. Das Netzwerk bietet konkrete Hilfen und praktische Beispiele, Qualifizierungsangebote und Zugang zu Fördermitteln sowie CO₂-Bilanzierungstools. Im Rahmen eines Klimaschutz-Coachings erhalten Unternehmen individuelle Unterstützung, um den betrieblichen Klimaschutz zu optimieren und Kosten zu sparen.

www.mittelstand-energiewende.de/
demnächst www.unternehmensnetzwerk-klimaschutz.de

Best Practice – ausgezeichnet von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit

Karl Röttgers GmbH

Kerngeschäft: Meisterfachbetrieb für den industriellen
Oberflächenschutz

Standort: Papenburg

Mitarbeiterzahl / davon Azubis: 20

Internetseite: www.roettgers.de

Die Karl Röttgers GmbH ist als hochqualitativer Lackierfachbetrieb seit vielen Jahren u.a. auch ein Zulieferer für die Windenergiebranche (Off- und Onshore). Durch die direkte Lage am Papenburger Hafen und die Ausstattung mit 40 to. Krananlagen besteht die Möglichkeit, große Gußobjekte in Offshorequalität zu beschichten.

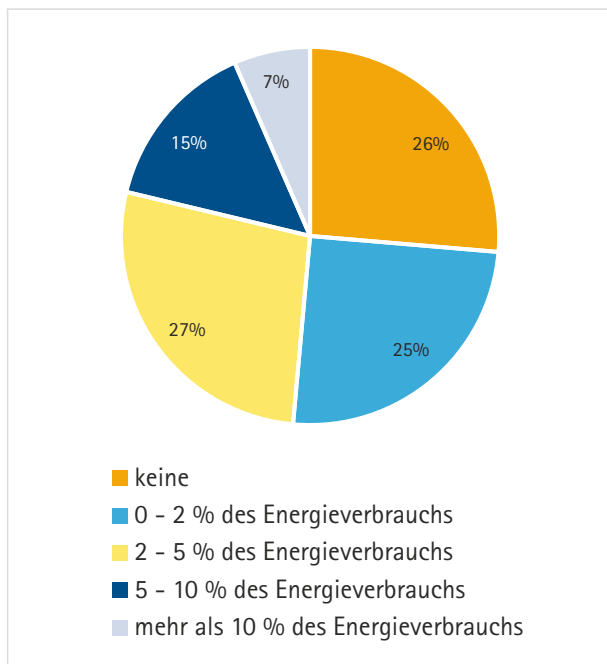
Maßnahmen:

- EcoStep; beinhaltet Kernelemente aus DIN ISO 9001 Qualitätsmanagement, DIN ISO 14001 Umweltmanagement, BS OHSAS 18001 Arbeitsschutz
- 285 kW PV-Anlage

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist als Familienunternehmen sehr geprägt, was sicherlich auch ein Grund dafür ist, dass viele Unternehmen aus der regenerativen Branche zu den Kunden zählen.

Durch die Einführung des integrierten Managementsystems Ecostep wurde neben dem Qualitätsmanagement auch der Fokus auf ein systematisches Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement gelenkt. Ebenso wird ein großes Augenmerk auf den Energieverbrauch gelegt, damit dieser soweit wie möglich reduziert werden kann. Somit werden in diesem Zusammenhang nicht nur Umweltressourcen geschont, sondern auch die Wirtschaftlichkeit im Unternehmen erhöht.

Maßnahmen: Energie sparen und effizient nutzen



Die **Steigerung der eigenen Energieeffizienz** gehört weiterhin zu den wichtigsten Maßnahmen, die die Unternehmen in Niedersachsen ergreifen, um den Veränderungen in der Energiewirtschaft und -politik Rechnung zu tragen. 60 Prozent der Unternehmen sind hier bereits aktiv (geworden), weitere 23 Prozent planen, ihren Effizienzgrad zu erhöhen.

Mit Blick auf die kommenden fünf Jahre sehen viele niedersächsische Unternehmen weiteres Potenzial für Energieeinsparungen. Fast drei Viertel der Befragten rechnen damit, ihren Endenergiebedarf senken zu können. Von welchen Einsparpotenzialen die Unternehmen konkret ausgehen, zeigt die nebenstehende Grafik.

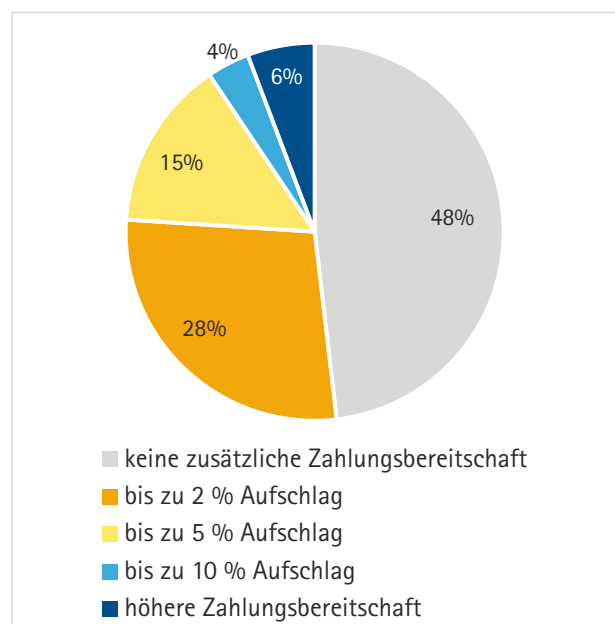
Welche Einsparpotentiale sehen Sie in in den kommenden fünf Jahren bei der Endenergie?

Quelle: DIHK-Energiewende-Barometer 2021, Auswertung für Niedersachsen

Der **Bezug von Ökostrom** ist branchenübergreifend eine einfache und praktikable Möglichkeit, den eigenen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. 44 Prozent der Unternehmen haben bereits auf Ökostrom umgestellt bzw. sind gerade dabei, 15 Prozent planen dies für die Zukunft. Der Anteil der Unternehmen, die auf Ökostrom setzen bzw. dies künftig tun wollen, hat sich in den zurückliegenden Umfragen kontinuierlich erhöht: von 39 Prozent im Frühjahr 2019 über 50 Prozent im Herbst 2020 auf 58 Prozent in der aktuellen Umfrage.

Über die Hälfte der befragten Unternehmen ist bereit, für zertifizierten deutschen Grünstrom tiefer in die Tasche zu greifen. Einen Aufschlag von mehr als fünf Prozent wäre allerdings nur für jedes zehnte Unternehmen akzeptabel.

Auch der Aufbau **eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten** wird für Unternehmen zunehmend attraktiv. Jedes fünfte befragte Unternehmen möchte in diesem Bereich aktiv werden, jedes dritte Unternehmen hat bereits entsprechende Kapazitäten aufgebaut oder setzt dies gerade um.



Wie hoch ist Ihre Zahlungsbereitschaft für zertifizierten deutschen Grünstrom?

Quelle: DIHK-Energiewende-Barometer 2021, Auswertung für Niedersachsen



Best Practice – ausgezeichnet von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit

Georgsmarienhütte GmbH

Kerngeschäft: Erzeugung von hochwertigen Qualitäts- und Edelbaustählen

Standort: Georgsmarienhütte

Mitarbeiterzahl / davon Azubis: 1203/88

Internetseite: www.gmh.de

Die Georgsmarienhütte GmbH ist eines der modernsten Stahlwerke Europas und zählt zu den Technologieführern ihrer Branche.

Maßnahmen:

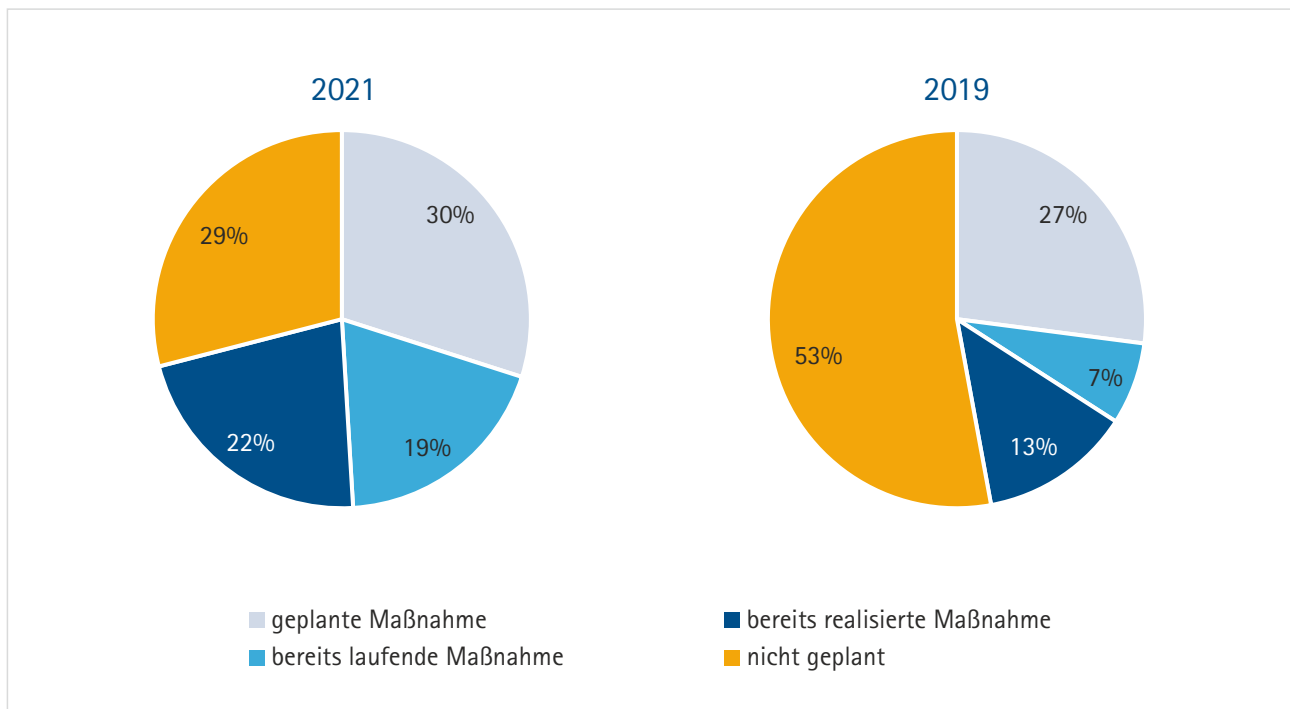
- Umweltmanagementsystem nach DIN ISO 14001
- Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50001
- Energie-Scouts der IHK
- Mitgliedschaft in einem Energieeffizienz-Netzwerk
- Überdurchschnittliche Azubi-Quote
- Tarifbindung und Mitbestimmung (Montan-Mitbestimmung)
- Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001 / IATF 16949

Ohne Frage gehört die Georgsmarienhütte GmbH als Stahlwerk zu den energieintensiven Unternehmen der deutschen Industrie. Der Einsatz von großen Strommengen hat uns schon frühzeitig bewogen, Energieverbräuche in den Blick zu nehmen, Bedarfe zu reduzieren und die Effizienz zu steigern. Seit über 25 Jahren setzen wir auf Elektro Stahl und emittieren dadurch erheblich weniger CO₂ als der Branchendurchschnitt. Auch weil wir ausschließlich Schrott als Basis für unseren Stahl verwenden.

So schließen wir die Wertstoffkreisläufe ganzheitlich und sorgen für ein nachhaltiges Recycling. Je grüner jetzt noch der Strom für unseren Elektroofen wird, desto mehr CO₂ sparen wir zusätzlich ein. Wir nutzen zudem die Abwärme aus unserer Produktion wieder für die Stahlproduktion, zum Heizen von Gebäuden und zur Warmwasseraufbereitung. Zusätzlich speisen wir sie in das Fernwärmenetz der Stadtwerke Georgsmarienhütte ein. Für diese herausragenden Klimaschutz- und Energieeffizienzleistungen wurden wir auch von der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e. V. ausgezeichnet und als erstes Stahlwerk in die Reihen der Klimaschutz-Unternehmen aufgenommen.



Maßnahmen: klimaschonende Mobilität voranbringen



Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Quelle: DIHK-Energiewende-Barometer 2021/2019, Auswertung für Niedersachsen

Im Bereich der Mobilität besteht für viele Unternehmen in Niedersachsen ebenfalls großes Potenzial, um klimafreundlicher zu wirtschaften. Die Elektromobilität liegt dabei vorn: Nahezu jedes zweite befragte Unternehmen hat bereits Elektrofahrzeuge angeschafft oder ist gerade dabei. Fast jedes vierte Unternehmen plant dies für die Zukunft. Im Vergleich zur Umfrage im Frühjahr 2019 zeigt sich eine hohe Dynamik: Damals hat zwar auch jedes vierte Unternehmen angegeben, den Einstieg in die Elektromobilität zu planen. Bereits laufend oder realisiert war dies jedoch erst in gut 20 Prozent der Betriebe.

Unternehmen können die Anschaffung von Elektrofahrzeugen idealerweise mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur verbinden. 41 Prozent der befragten Betriebe aus Niedersachsen haben dies bereits getan oder arbeiten aktuell daran – doppelt so viele wie vor gut zwei Jahren. 30 Prozent der Befragten planen derzeit entsprechende Investitionen.

Auch Fahrzeuge mit anderen alternativen Antrieben wie etwa einer Brennstoffzelle sind inzwischen in Niedersachsen kein reines Nischenthema mehr. Jedes fünfte Unternehmen schafft aktuell entsprechende Fahrzeuge an oder hat dies bereits getan, weitere 15 Prozent planen dies.

Klimaschützende Mobilität ist nicht auf die Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen beschränkt. Unternehmen können etwa auch bei der Verkehrsträgerwahl für Dienstreisen zum Klimaschutz beitragen, indem etwa Flugreisen durch Bahnfahrten ersetzt werden. Prämienmodelle können Anreize für Beschäftigte geben, für den Weg zur Arbeit auf umweltfreundliche Verkehrsträger umzusteigen. Knapp 45 Prozent der niedersächsischen Unternehmen setzen bereits auf die vermehrte Nutzung dieser Verkehrsträger oder wollen dies künftig tun.



Best Practice – ausgezeichnet von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit

Gollo GmbH & Co. KG

Kerngeschäft: Komplett Dienstleister im infrastrukturellen Facility Management: Garten- und Landschaftsbau, Gebäudereinigung, technisches und kaufmännisches Facility Management

Standort: Lüneburg / Vastorf (in Entstehung)

Mitarbeiterzahl / davon Azubis: 15 / 3

Internetseite: www.gollo-gartenbau.de

Maßnahmen:

- Partner in NIREM der Leuphana Universität Lüneburg. Das Projekt „Nachhaltigkeitsinnovationen im regionalen Mittelstand“ (NIREM) befasst sich mit der Nachhaltigkeitsentwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen aus der Übergangsregion Lüneburg. Ziel des Projektes ist es, einen Wissenstransfer zwischen den Unternehmen und den regionalen Hochschulen aufzubauen und zu stärken. So können die Unternehmen von dem aktuellen Stand der Forschung zu relevanten Nachhaltigkeitsthemen profitieren und die beteiligten Hochschulen vielfältige und praxisbezogene Erfahrungen in die eigene Forschung und Lehre integrieren.
- kontinuierlicher Verbesserungsprozess durch aktives Feedbackmanagement
- Kraftstoffoptimierung durch Routenoptimierung
- DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagement
- FaMi-Siegel – ausgezeichnet familienfreundlich

Die Gollo GmbH & Co. KG gestaltet gemeinsam mit Kollegen und Kunden die Zukunft im Garten- und Landschaftsbau. Unser wertebasiertes Denken und Handeln sind die Grundlagen für ein gemeinsames, nachhaltiges Wachstum. Alles unsere Prozesse unterliegen dem drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung.

Wir sind ein dynamisches Gartenbau-Team aus der Lüneburger Heide. Wir arbeiten mit Leidenschaft und Freude an unseren Projekten und das haben wir uns auch im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2015 zertifizieren lassen. Wir treten für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Natur und unseren Ressourcen ein. Es macht uns stolz einen Teil unserer Begeisterung für die grüne Branche im Zuge unseres Ausbildungsprogrammes an die nächste Generation weiterzugeben.





Maßnahmen: CO₂-Fußabdruck bestimmen

Die Erstellung einer Klimabilanz gehört zu den Grundvoraussetzungen eines strategischen Nachhaltigkeitsmanagements. Nur Unternehmen, die wissen, in welchen Bereichen der Geschäftstätigkeit welche CO₂-Emissionen anfallen, können wirksam gegensteuern. Für eine Ersteinschätzung können Unternehmen einfache Tools nutzen, die zum Teil kostenfrei angeboten werden (siehe Infobox). Eine Berechnung der eigenen Klimabilanz nach einem anerkannten Standard wie dem Greenhouse Gas Protocol ist aufwändiger, wird aber bereits von einer Reihe an Unternehmen genutzt:

Eine Klimabilanz unter Berücksichtigung direkter Emissionen am Standort (Scope 1) wird bzw. wurde bereits in 22 Prozent der befragten Unternehmen in Niedersachsen erstellt, neun Prozent planen dies. Für eine Klimabilanz nach Scope 2, die zusätzlich indirekte Emissionen aus dem Bezug von Strom, Dampf und Fernwärme einschließt, sind die Werte ähnlich.

Lediglich die umfassendste Bilanz, die auch indirekte Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt (Scope 3), ist in der Praxis noch nicht so stark verbreitet. 14 Prozent der Unternehmen geben an, eine entsprechende Bilanz zu erstellen bzw. erstellt zu haben, bei weiteren zehn Prozent ist dies in Planung.

Das „ecocockpit“ der Effizienz-Agentur NRW ist eine kostenfreie Lösung zur Ermittlung des CO₂-Fußabdruckes. Mit dem Tool können Unternehmen in wenigen Schritten die CO₂-Bilanz ihres Unternehmens (CCF) und ihrer Produkte (PCF) ermitteln. So lassen sich die CO₂-Treiber im Unternehmen schnell bestimmen und Maßnahmen zur Reduzierung ableiten.

<https://ecocockpit.de>

Best Practice – ausgezeichnet von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit

Wilkhahn Wilkening+Hahne GmbH+Co. KG [IHK H]

Kerngeschäft: Produktentwicklung, Herstellung und Vermarktung von hochwertigen Bürostühlen und Tischlösungen

Standort: Bad Münde

Mitarbeiterzahl / davon Azubis: Weltweit 499, davon 362 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Bad Münde. Derzeit 15 Auszubildende.

Internetseite: www.wilkhahn.de

Maßnahmen:

- Dauerhafte Reduzierung der Kohlendioxidemissionen um ca. 1000 Tonnen pro Jahr, durch klimaneutrale Fernwärme aus Biogas und die Nutzung der Sonnenenergie zur Wärme- und Stromerzeugung.
- Betriebsvereinbarung zur sozialpartnerschaftlichen Gestaltung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). Außerdem ist in der Betriebsvereinbarung ein Gesundheitsmanagement zur Förderung und Erhalt der Mitarbeitergesundheit festgehalten.
- Seit 2002 ist das Umweltmanagementsystem am Standort Bad Münde nach EMAS validiert und gemäß ISO 14001 zertifiziert, das Qualitätsmanagementsystem entspricht den Vorgaben der ISO 9001.

Durch die Nutzung erneuerbarer Energien reduziert Wilkhahn bereits seit vielen Jahren erfolgreich den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens. Sie steuern derzeit etwa 40 Prozent zum Gesamtenergiebedarf bei. Laufende Energieeffizienzmaßnahmen in den Bürobereichen und in der Fertigung, wie etwa die Umstellung auf LED-Beleuchtung, verbessern die Umweltbilanz zusätzlich. Durch regelmäßige Nachhaltigkeitsaudits bei wichtigen Zulieferern nimmt Wilkhahn den Arbeits- und Umweltschutz sowie faire Arbeitsbedingungen auch für diejenigen Fertigungsprozesse in den Blick, die im Auftrag von Wilkhahn bei ausgewählten Partnerunternehmen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen ergänzen den Wilkhahn-Ansatz nachhaltiger Produktgestaltung, der quasi als Gegenmodell zur Wegwerfgesellschaft auf die Langlebigkeit der Materialien, Formen und Funktionen setzt. Beispielsweise ist ein Wilkhahn-Bürostuhl grundsätzlich so konzipiert, dass Verschleißteile schnell austauschbar sind und durch weitgehend sortenreine und gekennzeichnete Materialien ein hochwertiges Recycling am Ende des ersten Produktlebens ermöglicht wird.



Unternehmen fordern faire Wettbewerbsbedingungen

Im Rahmen des Klimapakets hat die Bundesregierung die Einführung einer CO₂-Bepreisung für fossile Brennstoffe beschlossen, die seit 2021 gilt. In der niedersächsischen Wirtschaft stößt die Maßnahme überwiegend auf Akzeptanz: Über die Hälfte der Unternehmen hält dieses Instrument für geeignet, um den Klimaschutz in der Wirtschaft voranzubringen. Nur jedes fünfte Unternehmen ist gegenteiliger Meinung. Für die meisten Unternehmen (56 Prozent) ist die CO₂-Bepreisung zudem Anlass, bei Investitionen verstärkt auf klimafreundliche Technologien zu setzen.

Insbesondere dort, wo die CO₂-Vermeidung sehr kostenintensiv ist, könnte die CO₂-Bepreisung jedoch auch zu Wettbewerbsnachteilen führen. Knapp ein Viertel der Unternehmen gibt an, dass die CO₂-Bepreisung die eigene Wettbewerbsfähigkeit gefährdet. Nur für 15 Prozent bietet die BEHG-Carbon-Leakage-Verordnung bereits eine ausreichend hohe Entlastung. Die überwiegende Mehrheit (83 Prozent) der Befragten ist der Ansicht, das nationale Emissionshandelssystem für Brennstoffe sollte zügig in ein neues, europäisches Handelssystem integriert werden, um für gleiche Wettbewerbsbedingungen zu sorgen.

CO₂-Preisrechner für Unternehmen

Mit dem CO₂-Preisrechner der IHK-Organisation können Unternehmen schnell und einfach berechnen, welche Kosten durch die CO₂-Bepreisung entstehen.

<https://www.ihk.de/themen/umwelt-und-energie/co2-preisrechner>

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass sich viele niedersächsische Unternehmen bereits für eine nachhaltige, klimaschonende Form des Wirtschaftens engagieren und grundlegende politische Weichenstellungen für mehr Klimaschutz mittragen. Doch aus Sicht der Unternehmen besteht auch weiterhin politischer Handlungsbedarf:

- Acht von zehn befragten Betrieben sind der Ansicht, dass die neue Bundesregierung mehr für die Erreichung der Klimaziele tun muss.
- Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit sollten dabei Leitprinzipien sein, meinen knapp 90 Prozent der Befragten. Der Emissionshandel sollte weiter ausgebaut werden.
- Zwei Drittel der Unternehmen sprechen sich dafür aus, die Instrumente der Energiewende (EEG, Ökosteuern, KWKG etc.) auf einen umfassenden Emissionshandel zu fokussieren.
- Eine Mehrheit gibt es für einen schnelleren Kohleausstieg: 58 Prozent der Befragten finden, das Ausstiegsdatum für die Kohleverstromung sollte von 2038 auf 2030 vorgezogen werden.



Best Practice – ausgezeichnet von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit

Salzgitter AG

Kerngeschäft: Erzeugung von hochwertigen Stahl- und Technologieprodukten

Standort: Salzgitter

Weitere Standorte: in Niedersachsen u.a. noch Peine, weltweit

Mitarbeiterzahl / davon Azubis: rd. 20.000 (Inland) / rd. 900 (Inland)

Internetseite: www.salzgitter-ag.com

Maßnahmen:

- Zur systematischen Verbesserung der Energieeffizienz wurde unter Beteiligung von mehr als 20 Konzernunternehmen der Salzgitter AG ein eigenes Netzwerk im Rahmen einer Energieeffizienz-Initiative der Bundesregierung angemeldet.
- Als wichtiges Element des Konzernleitbildes YOUNITED wurde das Thema Nachhaltigkeit bereits 2014 zum Wert des Jahres erklärt und über die Mitarbeiterinitiative „Werte schaffen – Verschwendung vermeiden“ auf allen Unternehmensebenen vertieft.
- Eine Vielzahl der Konzernunternehmen der Salzgitter AG verfügt über Managementsysteme entsprechend den internationalen Normen ISO 9001, ISO 14001, ISO 50001 sowie OHSAS18001.

- Seit 2016 nimmt die Salzgitter AG regelmäßig und erfolgreich am internationalen Berichtsformat CDP (Carbon Disclosure Project) teil.
- Um neue Wege der Wasserstoffherstellung zu erforschen und damit einen grundlegenden Beitrag zur CO₂-reduzierten Stahlherstellung zu leisten, wurden – und werden – Projekte wie „GrInHy/GrInHy2.0“ und „Wind-wasserstoff Salzgitter“ durchgeführt.

Die Salzgitter AG bietet ihren Kunden hochwertige Stahl- und Technologieprodukte. Die weltweite Stahlherstellung ist heute mit erheblichen Kohlendioxid-Emissionen verbunden, die es mit Blick auf die Klimaziele drastisch zu reduzieren gilt. Die Salzgitter AG ist sich hier ihrer besonderen Verantwortung als Stahl- und Technologiekonzern bewusst und hat sich mit dem Konzept SALCOS (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) dieser zukunftsbestimmenden Herausforderung gestellt. Es beruht letztlich auf dem Ersatz der heute im globalen Maßstab überwiegend kohlebasier-ten Stahlerzeugung durch Nutzung von grünem Wasserstoff. Damit ist die Salzgitter AG international vielbeachteter Vorreiter und könnte – sofern die politisch-ökonomischen Rahmenbedingungen zielführend ausgestaltet werden – bereits Mitte dieses Jahrzehnts mit einer Umsetzung im industriellen Maßstab voranschreiten.

Best Practice

Benas Powergroup

Kerngeschäft: Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen, Produktion von 100% ökologischen Papier – und Fasergussprodukten

Standort: Ottersberg, Vorwerk

Mitarbeiterzahl / davon Azubis: 40/0

Internetseite: www.benas-gruppe.com

Die BENAS Powergroup besteht aus den familiengeführten mittelständischen Unternehmen BENAS Biogasanlage GmbH, BENAS Biopower GmbH, sowie mehreren Landwirtschaftsbetrieben in Niedersachsen und auch Sachsen-Anhalt.

Maßnahmen:

- Verwertung von Reststoffen der Bioenergieproduktion zu Papieren und Fasergussprodukten
- Erste komplette CO₂ neutrale Produktion von Papier – und Fasergussprodukten für Verpackungen und Gartenbau aus Reststoffen der Bioenergieproduktion.
- FIBL Zulassung für die Verwendung im Ökolandbau
- Mitgliedschaft in einem Nachhaltigkeits-Netzwerk „BAUM“
- Planung einer 700KW PV-Anlage

Seit der ersten Firmengründung im Jahre 1999 stand die Natur und ihr Schutz für uns immer im Vordergrund. Wir produzieren Energie aus nachwachsenden Rohstoffen und verwerten die Reststoffe zu unseren eigens entwickelten Magaverde Fasern weiter. Die Faseraufbereitungsanlage „FaserPlusAnlage“ ist weltweit einzigartig und verfahrenstechnisch in die gesamte Biogasanlage integriert. Außerdem produzieren wir Papier – und Fasergussprodukte aus den Magaverde Fasern als grüne Alternative zu Plastikprodukten und Zellstoffimporten. Zu unserem Produktportfolio gehören unter anderem Pflanztpföpfe, Anzuchtsets, Mulchvliese, Transportverpackungen, Bio-Papiere und Kartons.

Mit unserer Bioenergieproduktion und der Verwertung der Reststoffe zu nachhaltigen Produkten, sind wir ein geschlossener Kreislauf. Die gesamte Energie wird selbst aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Selbst die Trocknung der Produkte benötigt keine externe Energie. Das Magaverde® Papier erfüllt ein wichtiges Kriterium der DIN EN 13432 um als „kompostierbar“ eingestuft zu werden.



Klimaschutz funktioniert nur gemeinsam

Mit diesen Ergebnissen spiegelt die Befragung zentrale Forderungen des IHKN-Positionspapiers „Klimaschutz mit der Wirtschaft“ wider:

- Die Rahmenbedingungen für mehr Klimaschutz sind so zu gestalten, dass unternehmerisches Engagement gefördert und nicht ausgebremst wird.
- Jedes Maßnahmenprogramm wird auf lange Sicht nur durchsetzbar und erfolgreich sein, wenn es zugleich als Wirtschaftsprogramm Marktchancen für Unternehmen eröffnet. Eine gute Basis dafür ist eine Politik, die auf marktkonforme Lösungen und Technologieoffenheit setzt.
- Für die niedersächsische Wirtschaft ist es essentiell, dass vorrangig freiwillige Vereinbarungen geschlossen werden und Gesetze zum Klimaschutz im Schulterschluss zwischen Politik und Wirtschaft entwickelt werden. Die Wirtschaft möchte aktiver Mitgestalter sein, damit entwickelte Maßnahmen funktionieren.
- Klimapolitik sollte durch Technologieoffenheit geprägt sein, damit sich die besten Lösungen im Wettbewerb durchsetzen können. Auch unkonventionelle Lösungsansätze müssen vorurteilsfrei geprüft werden.
- Zur Begrenzung des Klimawandels sollten Instrumente zum Einsatz kommen, die Marktverzerrungen, Wettbewerbsnachteile und Bürokratieaufbau begrenzen. Um Wettbewerbsnachteile zu verhindern und das Carbon-Leakage Risiko zu minimieren, ist eine internationale Einführung des Emissionshandels oder eine nationale Kompensation erforderlich.

IHKN-Positionspapier „Klimaschutz mit der Wirtschaft“:

<https://www.ihk-n.de/PositionKlimaschutz>



Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft

Oktober 2021

Ihr Ansprechpartner:

Björn Schaeper
Federführung Umwelt

IHK Niedersachsen (IHKN)

Königstraße 19
30175 Hannover

Telefon 0441 2220 440

Telefon 0511 920 901 10

Fax 0511 920 901 11

E-Mail bjoern.schaeper@oldenburg.ihk.de
info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de

Titelfoto: ©Urheber: smileus / 123rf.com

Seite 1: ©Urheber: gopixa / 123rf.com

Seite 6: ©Urheber: phonlamaipphoto / 123rf.com

Seite 8: ©Urheber: timsiegert / 123rf.com

Seite 12: ©Urheber: diyanadimitrova / 123rf.com

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Sie vertritt rund 495.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter: www.ihk-n.de/Publikationen auch zum Download zur Verfügung.

Bitte beachten: Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.





IHK Niedersachsen (IHKN)

Königstraße 19
30175 Hannover

Telefon 0511 920 901 10
Fax 0511 920 901 11

E-Mail noske@ihk-n.de
info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de